

Bronzen und Papiere von seltener Güte vereint

Marita Kühn-Leihbecher/Volkmar Kühn stellen in Kunsthalle aus

VON VOLKER MÜLLER

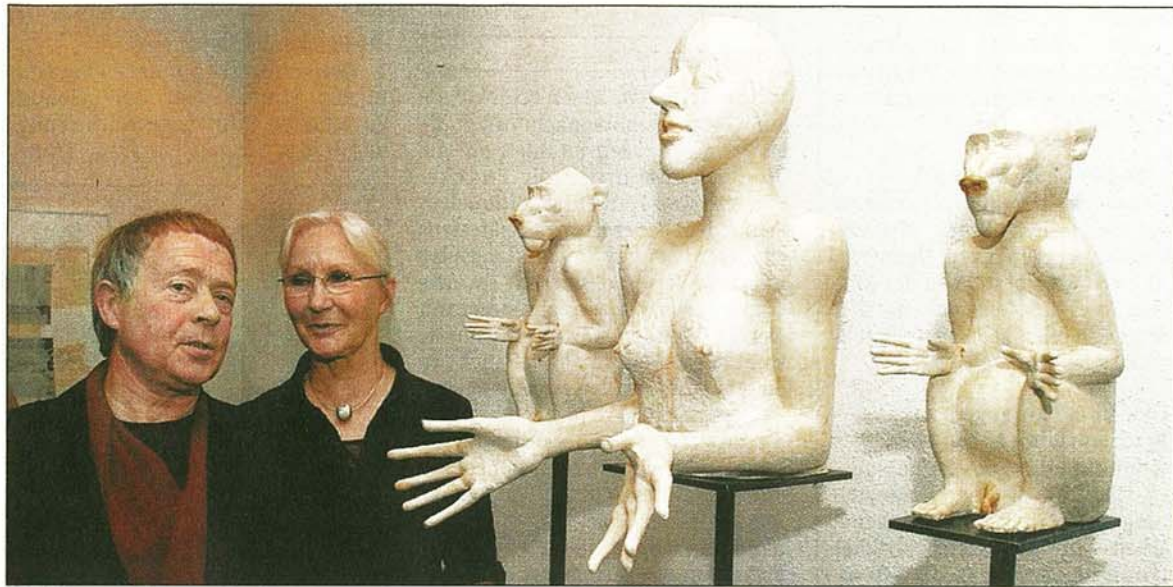
Reichenbach. Einen mutigen Blick nach Thüringen wagt die junge Kunsthalle Vogtland. Seit Freitag sind in den Räumen an der Reichenbacher Bahnhofstraße 8 Arbeiten der in Wünschendorf beheimateten Künstler Marita Kühn-Leihbecher (60) und Volkmar Kühn (62) zu sehen. „Symbiose“, den Namen der Ausstellung, schlug Marietta Jeschke vor, die Initiatorin des Ende Februar gestarteten Kunsthallen-Projekts.

Die Bezeichnung, die im weitesten Sinne ein förderliches Zusammenleben und -wirken meint, leuchtet in doppelter Hinsicht ein. Die Kühns, seit geraumer Zeit Eheleute, bringen ihre unterschiedlichen Temperamente – er liebt mehr das stete Auf und Ab, sie mehr den Ausgleich – wie auch ihre Kunst bestens unter einen Hut. Der Besucher der Ausstellung hat reichlich Gelegenheit, an jenen Kontrasten, Annäherungen und Gleichklängen teilzuhaben.

Von Volkmar Kühn sind vor allem kleine Bronzeplastiken zu se-

hen. Auf den ersten Blick gleichen sich die modellierten Figuren mit ihren kahlen Köpfen, spitzen Nasen und spindeldürren Fingern aufs Haar. Doch bei näherer Untersuchung ergibt sich, dass da jeder und jede ihr eigenes Gepräge hat. Es erschließt sich eine Fülle von Charakteren und Haltungen und damit auch ein packendes, schonungsloses Bild der Zeit. Eine fünf Figurengruppen vereinende Komposition nennt sich dann auch „Die große Show“. Die Skulpturen, die Kühns Ausnahmestellung als Plastiker eindrucksvoll belegen, dürften unterschiedliche Betrachter ansprechen. Sie sind in ihrer Verdichtung und Zuspitzung einerseits anstrengende moderne Kunst; andererseits gibt es immer noch dicke, zuverlässige Drähte zum Realen. Da wären etwa die fesselnden Tierdarstellungen zu nennen, die immer wieder den Blick über den Menschen hinaus auf die gesamte Schöpfung weiten.

Marita Kühn-Leihbechers Collagen aus handgeschöpften Papieren erschließen sich gleichfalls erst nach



Symbiose: Das Künstlerehepaar Marita Kühn-Leihbecher und Volkmar Kühn zur Ausstellungseröffnung in der Reichenbacher Kunsthalle.

—FOTO: FRANKO MARTIN

und nach. Zunächst als heitere, teils sogar farbenfrohe Gegenentwürfe zu den bohrenden Suchen ausstrahlenden Plastiken empfunden, offenbaren sie mit der Zeit ihre tiefgehenden, komplizierten Strukturen. Oft sind mehrere Papierschichten übereinander geschoben, weshalb Entwürfen und Verbergen Hand in Hand gehen und auch Freund Zufall manchen Trumpf ausspielt. Angespornt

durch Titel wie „Zwischen Himmel und Erde“, „Verschlüsselt“ oder „Beziehung“ kann der Kunstfreund auf lohnende Entdeckungsreisen gehen.

Nach dem Auftakt mit Grafiken von Thomas Ranft und Steffen Vollmer aus Chemnitz bietet die Kunsthalle Vogtland somit auch in ihrer zweiten Ausstellung hochklassige zeitgenössische Kunst. Zur Eröffnung, bei der die Geraer Kunstwis-

senschaftlerin Ute Reinhöfer und Vereinsvorsitzender Klaus Schäfer sprachen, kamen rund 50 Besucher aus nah und fern.

SERVICE

Kunsthalle Vogtland: donnerstags von 15 bis 19 Uhr, freitags von 14 bis 18 Uhr sowie nach Vereinbarung geöffnet. Die Ausstellung „Symbiose“ ist bis zum 23. Juni zu sehen. Telefon: 03765/16663 oder 6394.